

# Von feinen Weinen, SÜSSEM LEBEN und alten Gemäuern

Die Wahl fällt schwer: In der Sonne faulenzeln? An romantischen Badestellen erfrischen? Die Geschichte erkunden? **Im tiefen Süden Frankreichs** ist alles ein Genuss!

VON WOLFGANG STELLJES

1. Einladend: die Domaine Fondelon 2. Die Familie Gerbaulet-Stauber ist Gastgeber im Château de Massignan 3. Velerorts finden sich idyllische Badestellen 4. Clara, Vincent und Amelie spielen im großzügigen Garten



**W**elch eine Hof-einfahrt! Die beiden Säulen, eine mit einem Schild, auf dem dezent „Château de Massignan“ steht, werden flankiert von mächtigen Pini- en. Dahinter, auf einer leichten Anhöhe, ein ehemaliges Weingut. Ein Anwesen von 1,5 Hektar, größer als zwei Fußballfelder. Meine Töchter Hannah (18) und Geeske (16) wä- hnen sich sofort in einem französischen Film. Immerhin teilen sie mit ihren Eltern die Vorliebe für Komödien wie „Monsieur Claude und seine Töchter“.

**Ein Missverständnis und nette, offene Menschen**  
Wir passieren das Haupthaus mit der großen Sonnenterrasse und die früheren Wirtschaftsgebäude, in denen zwölf Appartements untergebracht sind. Und natürlich hat Geeske auch sofort den Pool am Rande einer großen Spielwiese entdeckt. Es kann losgehen, das süße Leben!

Justin, der „Hausherr“, bringt uns einen Kaffee und zeigt uns die hübsche Ferienwohnung. Vor neun Jahren ist er mit seiner Frau Carolin zum ersten Mal hierhergekommen. Eigentlich war alles ein großes Missverständnis. Sie lebten in Berlin und waren auf der Suche nach einer „kleinen Datsche“ auf dem Land. Auf einer Feier hörten sie von einem Haus „nahe Bonn“. Schnell stellt sich heraus: Gemeint war Narbonne in Südfrankreich, kurz vor der spanischen Grenze. Aber auch das kann man sich ja mal anschauen, dachten sich die beiden. „Fünf Tage später waren wir da.“ Carolin wollte gleich wieder weg, einladend sah es nicht aus. „Wir hatten null Komma null Ahnung und nicht mal eine Unterkunft.“ Die fand sich über drei Ecken. „Ruck, zuck haben wir Leute kennengelernt, unglaublich nette, offene Menschen.“ Und es wuchs ein Gedanke: Wir bleiben.

Ihre Kinder Clara (13), Vincent (11) und Amelie (7) genießen das Leben auf dem Château. Nur Clara erinnert sich noch dunkel an Berlin, an eine Schaukel auf dem engen Flur ihrer Wohnung. Und hier? Spielen sie mit den Gästekindern Verstecken, Räuber und Gendarm oder sitzen auf der großen Schaukel und lassen ihre Flipflops durch die Luft fliegen. Es gibt immer neue Freunde und „viele kommen jedes Jahr wieder“, sagt Clara.

**Spielgefährten finden? Wo, wenn nicht hier!**

Die drei sind sich einig: Der Sommer ist die schönste Jahreszeit. Manchmal fahren sie an den Strand nach Gruissan und suchen „Muscheln, nicht Austern, die schmecken nicht“, erzählt Clara. „Da muss man nur ein bisschen graben, dann findet man welche“, ergänzt Vincent. Und wir? Wir gewöhnen uns langsam daran, nichts zu tun. Hocken auf der Terrasse und rücken ab und an den Sonnenschirm um. Die Sonne scheint, nein, sie glüht. Es ist warm, sehr warm. „Wenn es mal 40 Grad sind, dann macht bitte tagsüber die Türen zu und nachts auf“, empfiehlt Justin. Hannah und Geeske sind verschwunden. Baden erst in Sonnenmilch und dann im Pool. Ernten zwischendurch frische Feigen. Und fragen, wenn sie zwischendurch doch mal vorbeischauen: „Wann gibt’s Essen?“ Abends, der Mond steht bereits über dem Gutshaus, sitzen wir auf unserer Terrasse und blättern in dem Handordner aus unserem Appartement. Seitenweise Geheimtipps, gewachsen über Jahre. Restaurants, Weingüter, Ausflugsziele. „Ihr werdet ein Problem haben, Ausflüge zu machen“, höre ich eine Frau nebenan zu anderen Neankömmlingen sagen. „Die Kinder finden hier so schnell Freunde.“ Wie bestellt tauchen rund zehn Kinder ➔

**UNTERKUNFT**

**Château de Massignan**

Das ehemalige Weingut liegt am Rande des Dorfes Saint-Marcel-sur-Aude (ab Trier gut 950 km, ab Freiburg etwa 850 km, mautpflichtige Autobahn). Carolin Gerbaulet-Stauber und Justin Stauber, die Gastgeber, sprechen beide deutsch. Sie haben in den Wirtschaftsgebäuden des Chateau de Massignan insgesamt zwölf voll ausgestattete Appartements eingerichtet, alle mit Südterrasse. Preis je nach Appartement, Saison und Personenzahl zwischen 631 und 1743 Euro pro Woche. Außerhalb der Ferienzeiten auch kürzer buchbar: Vamos Eltern-Kind-Reisen, Tel. 0511-4007990, [www.vamos-reisen.de](http://www.vamos-reisen.de)



7

5. Abendstimmung in Carcassonne 6. Linnea und Luca vor der Porte d'Aude 7. Geschützte Natur: das Salzwasserhaff Etang de Bages 8. Häuserbrücke in Narbonne



**URLAUB MAL ANDERS  
Hausboot-Trip**

Der Canal du Midi zwischen Atlantik und Mittelmeer ist UNESCO-Weltkulturerbe und ein beliebtes Revier von Hausboot-Kapitänen. Ein Führerschein ist nicht erforderlich; mit maximal acht Stundenkilometern tuckert man durch die mediterrane Landschaft des Languedoc-Roussillon. Kleine Kinder müssen während der Fahrt Schwimmwesten tragen. Reizvolle Liegeplätze finden sich mitten in der Natur, aber auch in Orten wie Carcassonne und Narbonne. Locaboat, einer der größten Vermieter, unterhält in Argens, nur wenige Kilometer vom Château de Massignan entfernt, eine Basis. Die Boote bieten Platz für bis zu 12 Personen. Preise abhängig von Bootstyp und Saison, zum Teil Vergünstigungen für Familien. Weitere Infos: [www.locaboat.de](http://www.locaboat.de)

vor unserem Appartement auf, an ihre Spitze Clara. „Wir wollen Werwolf spielen, spielt ihr mit?“ Die Kinder, große und kleine, versammeln sich unterhalb der großen Terrasse, auf der die Eltern den Tag Revue passieren lassen. Die „Eltern-Chill-Zone“, wie Justin sie nennt. Am nächsten Morgen. Der Bäcker bringt Baguettes und Croissants, die wir am Nachmittag zuvor bestellt haben. Seine Schritte auf dem Kies im Innenhof sind das Zeichen zum Aufstehen. Langsam wird klar: Das Château de Massignan ist genau der richtige Ort für Leute, die gern auch mal ein bisschen faul sind. Also für Leute wie uns.

**Kein Grund, einen Ausflug zu machen?**

Obst und Gemüse kaufen wir bei Thierry, zwei Mal in der Woche reiht er seine Kisten im Innenhof auf. Die Haare zum Zopf gebunden, steht er an seiner Kasse, rechnet Pi mal Daumen ab und plaudert. Einige Gäste sind Stammkunden, Küsschen hier, Küsschen da. Alles, was wir sonst noch zum Leben brauchen, finden wir im „Comptoir“, dem Hofladen. Mal holen wir uns Nudeln, Milch oder Saft aus dem „Notfallregal“, mal ein Glas frische Oliven aus dem „Spezialitätenregal“. Dazu gibt es eine große Freihand-Bibliothek und eine

handverlesene Auswahl an Weinen. „60 Weine von neun Châteaux aus drei Regionen, alles Languedoc“, sagt Justin. Über 300 Sonnentage im Jahr, dazu Meeresklima und gute Böden – „nicht umsonst haben die Römer hier angefangen, Wein anzubauen.“ Das Languedoc-Roussillon ist nicht nur das älteste, sondern auch das größte Weinbaugbiet der Welt. Eigentlich müssten wir diesen Ort also gar nicht mehr verlassen. Und doch wäre es auch in den Augen von Carolin und Justin ein großes Versäumnis, wenn wir die Umgebung ignorieren würden. Sie machen Vorschläge: Wie wäre es mit einer Weinprobe,

die Domaine Fondelon ist nur wenige Kilometer entfernt? Oder mit einem Essen bei Nicolas, einem „begnadeten Koch“? Er wohnt in Nevian, fünf Minuten von hier, wer kommt mit? Dafür lassen sich Eltern schnell gewinnen. Was aber ist toll für Kinder? Die Badestellen in den Flüssen, sagen Clara und Vincent wie aus einem Mund, zum Beispiel bei Lagrasse. Und die Katharerburgen. Carcassonne natürlich, die mittelalterliche Festung. „Und Narbonne, die alte Römerstadt“, sagt Clara. „Minerve ist auch schön, da gibt es gutes Eis“, ergänzt Amelie.

**Orte wie aus dem Bilderbuch**

Also zuerst Minerve. Und dann Lagrasse. Das eine Dorf auf einem Hügel, das andere in einem Tal. Beide zählen zu den 100 schönsten Dörfern

in Frankreich, aber von Massentourismus keine Spur. Mit leckerem Pistazien-Eis hier wie dort, in Lagrasse gleich oberhalb der Badestelle zwischen Dorf und Abtei. Dann Narbonne: Römer hin oder her, uns zieht es in die alte Markthalle. Die kalten Augen der Fische, das Huhn mit Schnabel, kein Zweifel, die Ware ist frisch. Das Meer ist ja auch nur wenige Kilometer entfernt. Wir fahren nach Peyriac-de-Mer und wandern auf einem Bohlenweg am fischreichen Etang de Bages entlang, einem Salzwasserhaff. Und stürzen uns danach am Cap Leucate unterhalb des alten Leuchtturms ins Mittelmeer. Noch besser gefallen uns aber die Badestellen in den Flüssen, von denen Clara und Vincent erzählt hatten, in der Cesse bei Mirepeisset zum Beispiel oder in der L'Orbieu bei Ribaulte.

Schließlich Carcassonne. Eine solche Dichte an Crêpes-Läden ist wohl auch in Frankreich selten. Die besterhaltene mittelalterliche Festungsstadt Europas ist ein Muss, abends ist der Bummel durch die Gassen aber deutlich entspannter. Ausklingen lassen wir unseren Urlaub in Le Somail, einem Bilderbuch-Dorf nur drei Kilometer vom Château entfernt. Eine alte steinerne Brücke spannt sich über den Canal du Midi. Am Ufer Restaurants und das Antiquariat der Madame Gourgues. In dem ehemaligen Weinlager warten mehr als 50 000 Bücher auf Leser, darunter bibliophile Raritäten, die älteste aus dem Jahre 1598. Noch einmal wännen sich Hannah und Geeske in einem Film. Diesmal ist es Harry Potter. Ob es hier wohl magische Bücher gibt?

Ein letzter Plausch mit Carolin und Justin. Die beiden freuen sich das ganze Jahr über Gäste. „Mein Lieblingsmonat ist der Dezember“, sagt Carolin. „Diese tiefstehende Sonne, dieses Licht. Dann verstehst du, warum Picasso und die anderen im Winter hier waren.“ Auch wenn mitunter das „südliche Laissez-faire“ an ihren Nerven zehrt, bedauert haben sie ihre Entscheidung nicht: „Du stehst in einem Berg von Schmutzwäsche und denkst: Wie unsere Kinder groß werden – was für ein Geschenk!“



9. Imposant: die Kathedrale von Narbonne 10. Badespaß: der Pool des Château de Massignan 11. Idyllisch: Le Somail 12. Alles frisch: der Wochenmarkt in Salleles-d'Aude



FOTOS: WOLFGANG STELLIES (13)